

<b>Zeitschrift:</b>	Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
<b>Herausgeber:</b>	Bernisches historisches Museum
<b>Band:</b>	57 (1995)
<b>Heft:</b>	3
 <b>Artikel:</b>	Berner Personennamen aus dem 16. Jahrhundert : eine aus Urbaren gewonnene Sammlung im Staatsarchiv Bern
<b>Autor:</b>	Ramseyer, Rudolf J.
<b>Kapitel:</b>	Lesefrüchte
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-246775">https://doi.org/10.5169/seals-246775</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lesefrüchte

### Umwandlung von Frondiensten in Geldzinsen

*Vmb tagwon, Tagwon abkhouff*

«Die vnnderthanenn sind och annder beschwerdenn schulddig gsin, als namhaft [namentlich] Ertagwen [Pflugfrondienste], Höuwer, Schniter vnd Meder tagwon, Jeder nach anzal sins gûts, mit denselbenn sÿ zü jeder zit den priorib[us] vnd schaffnern zü Rüggisberg müssenn gespannen stan [mit Gespann bereitstehen] vnd gehorsam sin, jnenn [den Zinsleuten] zü nachteil vnd schadenn reichennde, dann sÿ etwan die zü vnkommlicher zit [unpassender Zeit], wenn sÿ am bestenn selbs das ir sôltenn schaffen vnnd besunder den Blümen [Graswuchs, Id. V, 65 ] sôllenn jnbringenn vß schuldiger pflicht müssen thün, darus dem hus [Rüeggisberg] auch nit allerdingenn [in jeder Hinsicht] nutz gangen, dann die wol mit vnwillenn vnnd vntruwen mogen beschechenn.

Sölichs angesechen vnd mit der billigkeit erachtet [nach ‘gesundem’ Rechtsempfinden], auch das [dass] für vnnd für [immer weiter] des huses gütter verlichenn vnnd verkhoufft, deshalb man semlicher tagwon nit heftig gemannglet [nicht unbedingt darauf angewiesen war],hatt Herr Johanns Armbrester domals propst der stifts vnnd zü Rüggisberg, mit rat des vogts Hanns Rüdolfs von Erlach, jnenn sölich tagwon all zü gelt geschlagenn [diese Herrschaftspflichten in Geld umgewandelt].

Für ein Ertagwon [Pflugfrondienst von einem Tag] 3 sh, für ein Meder 3 sh, für ein Schniter 2 sh vnd für ein Höuwer 1 sh.» Hans Glaner (um 1533/42 als Kopie von 1486; III,52,28).

### Verlust des Erblehens aus religiösen Gründen

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts wird dem Täufer Clewi Zingg in Busswil bei Melchnau der Hof weggenommen:

«Büßwyl. Jtem eshatt Gilgian Burj zü der zitt vogg zü Arwangen vß gheÿs vnd beuelch der strengen, edlen, frommen, vesten, fürsichtigen, ersammen vnd wÿsen schultheÿssen vnd ratt der statt Bernn mÿner gnedigen lieben herren, Clewj Zincken hoff zü Büßwyl mitt sampt der Waldtmatten, dem Bützberg vnd dem stückj dz min g[nedig] herren vom Rottwald darzü verlichen hend, vnd mitt aller siner zügehört, von wegen siner vnd siner frouwen vnd sines suns Michels vnghorsamÿ der widertöufferschen sect halb, Hansen Steÿner, sinem dochterman, eins ewigen vnd frÿen khouffs zekouffen geben vmb nünhundert vnd zwentzig guldin, die sol er also betzalen.

Namlichen mÿnen gnedigen herren fünffhundert pfund, Michels zweyen khinden sibenhundert pfund vnd den kosten so mit den obgenempton drÿen vnghorsamen personen jn irer vnghorsamÿ vffgangen, thüt hundert acht vnd sechstzig pfund vnd zwölff schilling, den hat er bzalt, dz vbrig ghört siner frouwen von wågen jrs väterlichen erbtheils. Aber die vorgeschriften fünff hundert pfund sol der obgemelt Hans Steÿner oder sine erben mÿnen gnedigen herren also betzalen: Namlich vff pfingsten nechst kommend nach dato diser geschrifft hundert pfund vnd demnach alle jar vff pfingsten hundert pfund so lang vnd vil bis das die obg[e]n[an]tten fünffhundert pfund gäntzlich [...] betzalt werden, [wobei] der hoff zü Büsswyl vnderpfand plÿben sol.

Zügen: Thoman Schwytzer der zitt weibell zü Melchnouw, Hans Cürt, Diebolt Gütjar, Hans Fund[?] vnd Bendicht Schärer, jn bÿwåsen Wilhelm Schümachers, der vorg[e]n[an]tten kinden rechtgåbner vogt vnd jrer früntschaft. Datum vff Zinstag xij Augustj jm xv<sup>c</sup> xxxix jar [1539]. Andreas Gotfrid, landschryber. (II,2,191f.).

Jtem ich Castorius Wyerman beckenn [bekenne], das Hans Steiner zBüsswil mir hat gwert hundert pfund an diser vorgeschriften sum als der kouf wist vnd ist semlichs geben vff dem xij tag Meÿ jm xv hundert vnd xxxx jar [1540] (II,2,193).

Aber hat Steiner zBüsswil mÿnen g[nedigen] h[erren] hundert pfund vff Zinstag vor Sant Johans tag jm sumer 1541 jar. (II,2,193).

Vff den drÿtten tag Brachmonats jm 1542 jar het Hans Steiner mir Castorius Wyerman jn namen mÿner g[nedigen] h[erren] gewert für ein bzalung am hof zü Büsswyl hundert pfund. (II,2,193).» (Die Quittungen für die restlichen 200 Pfund fehlen).

## Obstbäume

Hans Müller und Bitzius Balsinger von Küllawyl, beide wohnhaft in Brügglen, Rüeggisberg, streiten sich um den Ertrag von Obstbäumen. (III, 52, 129r).

Schiedsspruch: «Was ops wachst vf beidenn güetternn, das sollennt sÿ beid miteinanndernn schüttenn vnnd alles glich mit dem mäß teillen, vnnd zum vfläsen diewil es rÿft glich recht haben. Welicher aber vf sinenn stücke nüw böum setzt vnnd zwÿet, die sollent ouch jm allein heimdienen.» 1555 (III,52,138v).

Dabei werden auch sieben Bäume näher bezeichnet: « 2 Stäcken boum, j Herren birboum, j Jacober, j Seigel boum vnd j Nußboum, denne zeoberst jn der Silchenmat j Kannen birboum»

Stäcken boum Id. neg.;

DWB 17,1348 ‘Gewinnung von Zaunstecken’

Herrenbirboum Id. IV, 1244 Erwähnung ohne Erklärung.

Jacober	Id. IV, 1488	Tafelbirnen, die um den Jakobstag reifen
Seigel boum	Id. IV, 1245	Leiterbaum, von dem Seigel (Sprossen) gewonnen werden.
Nussboum		Walnussbaum
Kannen birboum	Id. IV, 1489	Birnen von kannenähnlicher Form

## Holzhaber

«Jm Brandis waldt hatt er [der Zinsträger] och rechtssame zefaren wan da Acharam wirtt, wie ander vmsessen die den Haber geben, och darin ze houwen was er zü sinen güttern bedarff, es sye buwholtz, brenn holtz, zünen vnd weß er nottürffstig ist, darum müß er och alle jar gebenn der Herrschaffft zü Brandis ann Haberr zwey kleinj mess.» Parallelurbar: «... was er notturffstig ist ... es sye zü buwen, zünen vnd holtzen vnd brennen ... dauon müß er ... » Schwendi, Walkringen (III,9,502r).

## Ein Hauskauf in der Stadt Bern 1536

«Ein huß obenn bŷ der ýnsell [Insel Spital] am ortt am thor. Dar jnn jst jetzt Jörg Nünhoupt, dem hannds min Herrenn gelichenn jerlich vmb vj pfund, nimptt ein spitall meister jn. [Diese Zeilen sind durchgestrichen; darunter steht als Nachtrag:]

Das huß jst verkhoufft durch min gnedig herenn Petternn Rorer, vännner Spilmans knecht vmb 150 pfund. Daran hett er 50 pfund bar gen. Sind dem vännner Willading des spittals vogtt wordenn. Vmb die anndernn 100 pfund hett er sich verschriben vmb v pfund zinß vff Jacobj, vallt der erst zinß anno 1537. Wenn er 20 pfund bringtt löst er j pfund zinß ab. Act. jm Martio 1536» Hans Glaner (III,11,20r).

## Die Heiligen Drei Könige mitten im Forst 1527

«Aller marchenn angefanngen bŷ den Heiligenn drÿ Künigen jnnmitten des vorsts biß an die Sanenn.

Zum erstenn ob den Heiligen drÿ künigen jst ein marckstein bŷ dem reckholler dienett vff die flû vnnd gat hinab an Heidenn öffelj bŷ miner Herenn von Bernn wýger.

Die eich vnnderhalbenn der Heiligen drÿ künngen jm bodenn, stat ein marckstein jnnen, darnach vf der höchj von den Heiligen drÿ küngen vff zü der

rechtern hannd, stat ein marckstein bÿ der eich, gat herab, wider gegen Anthomis ried, vnnd zwüschen dem berg von Eÿ stat ein marckstein, vnnd darzwüschen stannd zwen marckstein, der erst an der eichen, der annder baß heruf jm hag, vnnd gat der obrest stein an das Gertzennried, vnnd vom Gertzennried herab an Thomis ried, der da stat bÿ der eich [...]» Am Schluss notiert er die Zeugen: «Beschechen vff Donnstag nach Gregorÿ anno 1527 jn bÿ sin Cünrat Willimans Chornhern vnnd sengers [Sänger], Ludwigenn Brugglers, Sulpicius Hallers burgern zü Bernn, Burcki Remunds, Heini Remunds ammans zü Cappellenn, Hanns Zosso sun des jüngern vnnd anndrer Con. Williman, cantor» (III,7, 142v, 143r, 143v).

Es war vermutlich eine Wegkapelle, in der die Heiligen Drei Könige verehrt wurden. Sie stand an der Strasse Frauenkappelen–Gümmenen, westlich von Heggidorn, Koord. 588 900/199 900 (Freundliche Mitteilung von Dr. Peter Sommer).